
















Griechenland - Peloponnes im Blütenrausch

Radwanderreise 28.04. - 14.05.06 vom Winter in den Frühling (Patras, Arkadien, Taigetos, Mani, Nauplia)






Tag	Dat.	Bericht
Do.	27.04.	Abfahrt der 14 Teilnehmer nach Ancona mit Nagl-Bus um 0:30 Uhr in München am Ostbahnhof.
Fr.	28.04.	Die nächtliche Busfahrt war sehr angenehm. Nur vor Bologna hatten wir wegen einem Tanklasterunfall einen dreistündigen Stau. Ancona erreichten wir um 13:30 Uhr. Bis zur Abfahrt unserer Fähre "Superfast V" hatten wir genügend Zeit, die Stadt, vor allem die Cattedrale Di S. Ciriaco zu besichtigen. Bereits um 17:00 Uhr waren alle an Bord. Jeder bekam eine Außenkabine mit Dusche und WC auf Deck 7. Um 19:00 Uhr verließen wir Ancona's Hafen. Vor dem Abendessen erkundeten wir die Räumlichkeiten der Fähre. Müde gingen wir zu Bett.
		 <p>Technische Daten der griechischen Fähre: Superfast V: 203,9 m Länge; 25 m Breite; 10 Decks; Speed 28,9 km; Passagiere 1.595; Fahrzeuge 1.000; Swimmingpool (noch leer); Fähre 2001 in Deutschland gebaut.</p> <p>1. Übernachtung auf der Fähre von Ancona nach Patras</p> <p>1. Abendessen auf der Fähre: Selbstbedienung</p>
Sa.	29.04.	 <p>Beim Blick durch das Bullauge: Regen, dichte Wolkendecke, ab und zu Sonne. Mit Frühstück, gutem Mittagessen und einem Spaziergang durch die Fähre verging die Zeit sehr schnell bis zur Ankunft in Patras (Provinz Acháia) um 16:30 Uhr osteuropäischer Sommerzeit. Yassú, Peloponnes! Peloponnes ist in sieben Distrikte aufgeteilt: Korinth, Argolis, Arkadien, Lakonien, Messenien, Elis und Achaia. Stolz sind die Griechen auf ihren Schutzheiligen Andreas (der Mannhafte), Bruder des Petrus. Andreas wurde am 30. November 60 als Märtyrer in Patras an das gleichnamige, schräge Kreuz geschlagen. In einer kleinen Kirche in Patras wird der Schädel des Heiligen aufbewahrt. Bustransfer nach Ana Lousi. 10 km nach Patras kamen wir am Dorf Rio vorbei. Von dort führt über die schmalste Stelle des Golfs von Korinth die wunderschöne, mit vier Masten bespannte Rio-Antirio-Brücke zum Festland. Am Straßenrand flammende Judasbäume und tiefrote Klatschmohn.</p> <p>Ein Zwischenstopp wurde bei der Gedenkstätte in Kalavrita (<i>siehe Foto</i>) eingelegt, einem kleinen, in einem waldreichen Bergtal gelegenen Ort. Die Kirchturmuhre wurde am 13. Dezember 1943 um 2:34 Uhr angehalten. An diesem Tag erschossen deutsche Soldaten alle männlichen Bewohner der Stadt und steckten den Ort in Brand. Dieses Massaker war eine Reaktion auf die Erschießung von 81 gefangenen deutschen Soldaten durch griechische Partisanen. Nach Ende des Krieges wurde auf der Stätte der Massenerschießung eine Gedenkstätte errichtet. In hohe Betonwände sind die Namen aller Ermordeten eingegossen. In der Mitte befindet sich eine Betonskulptur, die eine trauernde Mutter zeigt (<i>siehe Foto</i>). Weiterfahrt nach Ano Lousi ins Hotel Sperchos. Ein ausgiebiges, griechisches Abendessen mit vielen Gängen beschloss diesen ersten Tag sowie aufkommender Regen.</p> <p><i>Willkommen auf Peloponnes!</i></p>  <p>2. Übernachtung im Hotel Sperchos in Ano Lousi - Kalavrita</p> <p>2. Griechisches Abendessen am Kaminfeuer und bei gutem Wein</p>
So.	30.04.	  <p>Ano Lousi: Bereits am frühen Morgen Regen. Warm und regensicher verpackt ging unsere erste Radtour los. Vorbei an Klitoria. Noch untrainiert, nahm ich (und zwei andere Teilnehmer) das Angebot wahr, die letzte aufsteigende Strecke mit dem Bus zu fahren. Die Konditionsstärkeren fuhren mit dem Rad bergauf zum Luftkurort Vitina zu unserem Hotel "Sinoi". Diese kamen, wegen der "Umleitung" durch Rudi III., durch einen falschen Ort, aber dann doch noch um ca. 16:00 Uhr in Vitina an. Bei der Suche nach Rotwein wurden einige unserer Männer von den "Töchtern" des Hauses zum Essen und Weintrinken eingeladen und es kam ein angeregtes, in Englisch geführtes Gespräch, und ein "wohliges" Gefühl des Miteinanders zustande. Das Abendessen fand in einer Taverne statt, bei einem eher als Künstler vermuteten Koch. Nahe dem offenen Kamin schmeckten allen die verschiedensten griechischen Gerichte. Auffallend ist die Freundlichkeit aller Griechen uns Radfahrern gegenüber, freudig und lebhaft werden wir beim Fahren mit Hupen, Worten und Gesten begrüßt.</p> <p>1. Radtour 30 km</p> <p>3. Übernachtung im Hotel Sinoi in Vitina (4 Töchter)</p> <p>3. Abendessen in einer Taverne in Vitina bei Kaminfeuer, sehr gut gegessen</p> <p>(Fotos: Kirche in Klitoria, unbewohntes Haus)</p>


Tag	Dat.	Bericht
Mo.	01.05.	<p><u>Vitina:</u> Das sehr, sehr großzügige Frühstück genossen alle abwechselnd auf nur einem vorhandenen Tisch. Zuerst besuchten wir die Kirche in Vitina, dann ging's zügig nach Karkalou und ins schöne Bergdorf Dimitsana (Provinz Arkadien). Nach einer erholsamen Mittagspause fahren wir nach Stemnitsa, einem Dorf in 1.100 m Höhe, umgeben von hohen Bergen und tiefen Tälern, berühmt wegen seiner Gold- und Silberschmiede. Vorbei an einem kleinen Kirchlein mit schönem Blick in die Lousiosschlucht und über einen kurzen, steinigen Weg zum Kloster Prodromou, das uns wie ein Vogelnest im Fels schon von Weitem begrüßt hatte (<i>siehe Foto</i>). Um Einlaß zu bekommen, zogen wir "Radl-Damen" und Rudi III. (kurze Hose) einen bunten Kittel über. Es leben dort noch einige Mönche. Früher malten diese Ikonen nach alten Vorbildern. Wir bekamen gegen eine kleine Spende Tee und süßes Gebäck angeboten. Vier Glocken und verschiedene Klangkörper durchbrechen vermutlich manchmal die Stille dieser abgelegenen</p> <p>Der Abstieg in die Lousiosschlucht nach Gortis bedeutete bei leichtem Regen und durch Gebüsch und Gestrüpp, über Stock und Stein: Rad schieben, Rad tragen und nicht ausrutschen - so wie ich. Rainer hatte ein Problem mit einem Platten (das Ventil ging verloren) und Hermann, der, um sein Rad zu schützen, diesen Abstieg vermied, hatte sein Rad in der Nähe des Klosters an ein Gitter angeschlossen, verlor seinen Fahrradschloß-Schlüssel und rief per Handy um Hilfe. Helmut und Rudi III. fuhren die ca. 3 km mit dem Rad bergauf und kamen ihm, gemeinsam mit einem griechischen Bauern, zu Hilfe. Nachdem auch dieses Problem gelöst war, stiegen alle bei Regen wieder beruhigt in den Bus, und schnurstracks ging's vorbei am Frauenkloster Karitena und Megalopolis (Braunkohle-Elektrizitätswerk) nach Leondari.</p> <p>Ein Hinweis im Bad über dem WC ist für uns sehr ungewohnt: "Bitte werfen sie kein Papier in die Toilette!" In Griechenland nimmt das benutzte Klopapier nicht den Weg der übrigen Dinge, es muß in einen extra dafür bereitgestellten Eimer. Die meisten Hotels haben eine eigene Kläranlage, eine nach den Seiten und nach oben hin zugemauerte Grube, die nur zum Erdreich hin offen ist. Die Abwässer versickern. Das funktioniert tadellos, solange kein Papier dazukommt. Gert spendierte allen anlässlich seines 66. Geburtstags Rotwein. Trotz weniger gutem Wetter war auch dieser Tag ein sehr reichhaltiges Erlebnis. (<i>Fotos: Eva's Geburt in Kirche Stemnitsa; Kloster Prodromou; Klangkörper</i>)</p> <p>2. Radtour 43,7 km</p> <p>4. Übernachtung im Hotel in Leondari</p> <p>4. Abendessen Mousaka und von Gert spendierten Wein</p>
Di.	02.05.	<p><u>Leondari:</u> Endlich Sonne. Frühstück mit einer einzelnen (nach-) bestellten Tasse Tee. Nach Reparatur des Rades von Sigrun (Loch im Vorderrad) und nach Aufpumpen eines Hinterrades von Sina, ging's mit dem Rad Richtung Katsimbalis. Mittagsrast mit frischem griechischen Salat. Danach ein kleiner Spaziergang hinauf zur Kirche. Über Longaniskos ging's dann nach Georgitsi (Kaffeepause - Trape = Eiskaffee) und eine lange schöne Abfahrt hinab nach Sparta (Provinz Lakonien), am Fuße des mächtigen Taigetos-Gebirges. Der geschichtsträchtige Ort zeigt wenig Spuren seiner Vergangenheit. Er wurde erst unter König Otto 1834 auf dem südlichsten der sechs Hügel des antiken Sparta wiederaufgebaut, die schnurgeraden Straßen sind im Schachbrettmuster angelegt. Nach einer erfrischenden Dusche im Hotel Sparta Inn ging's in eine Taverne zum Abendessen. Anschließend ein kleiner Rundgang durch das nächtliche Sparta. Auf dem Rathausplatz mit dem sehr schön restaurierten klassizistischen Rathausgebäude genehmigten wir uns ein gutes Eis. (<i>Foto Abreise Leondari und Maikäfer in Katsimbalis</i>)</p> <p>3. Radtour 54,17 km</p> <p>5. Übernachtung im Hotel Sparta Inn in Sparta</p> <p>5. Abendessen in einer Taverne nahe des Hotels</p>
Mi.	03.05.	<p><u>Sparta:</u> Sehr gutes Frühstück. Mit dem Rad ging's frisch gestärkt über eine lange, langsam ansteigende Strecke zur mittelalterlichen byzantinischen Ruinenstadt Mistras. Sie vermittelt ein einzigartiges Bild des byzantinischen Lebens des 13. bis 15. Jhdts. In der dem hl. Demetrios geweihten einstigen Hauptkirche der Stadt wurde 1449 der letzte byzantinische Kaiser, Konstantin IX. Dragases, gekrönt; er soll dabei auf einem heute noch sichtbaren Stein mit Doppeladler vor der Ikonostasis gestanden haben. Die Evangelistria-Kirche war früher eine Friedhofskapelle. Das von uns nicht besuchte Pantanassa-Kloster wird noch heute von Nonnen bewohnt. Bis Mittag hielten wir uns in dieser schönen Anlage bei strahlendem Sonnenschein auf. Nach diesem kulturellen Genuss fuhr Toni mit Rudi I. zur Radreparatur, alle anderen hielten Mittagspause auf dem Stadtplatz von Sparta. Dann Einladung der Koffer in den Bus. Mit dem Rad fuhren wir von Sparta aus zum Öl-Ökobauern nach Kefalas. 50 Öko-Bauern, Besitzer von 120.000 Bäumen, liefern diesem Betrieb das bereits kaltgepreßte Olivenöl. Der Kompost zur Düngung seiner Bäume kommt aus Österreich über die Eisenbahnlinie Kalamata zu seinem Hof. Ökobauern haben bis zu 30 % weniger Einnahmen als die konventionellen Bauern. (<i>Fotos: Theodorenkirche in Mistra, beim Ölbauer</i>)</p>

Tag	Dat.	Bericht
		 <p>Nach der Besichtigung gab es eine sehr großzügige Bewirtung mit Brot, Oliven, Olivenpaste und Getränken. Der Olivenbaum ist für Griechenland ein echtes Geschenk der Götter. Die Oliven der Bäume mit den großen Blättern sind die Ess-Oliven, die mit den kleinen Blättern sind die Öl-Oliven. Die Oliven eines ganzen Baumes ergeben ca. 5 ltr. Olivenöl. Frisches Olivenöl kann und darf im Hals kratzen. Rudi II. verstaute alle gekauften Ölkannister sowie uns und die Räder in den Bus und es ging Richtung Lagada-Pass. Ankunft beim Hotel Touristiko Kentro gegen Abend. Alle Zimmer waren bereits gut geheizt. Zum griechischen Abendessen gabs bairische Lieder. Rudi III. fand zwei "neue, griechische Freunde". Meine linke obere Zahnkrone ging beim Essen spurlos verloren. Draußen Nebelreißen, eiskalter Abend.</p> <p>4. Radtour 33,92 km</p> <p>6. Übernachtung im Hotel Touristiko Kentro am Lagadopass</p> <p>6. Abendessen von den beiden neuen "griech. Freunden" wurde uns zum Abendessen gebackener Ziegenfisch empfohlen, dazu Knoblauchkartoffelbrei, sehr guten Wein</p>
	Gestensprache: "Du bist unser Freund"	
Do.	04.05.	<p><u>Lagadapass:</u> Vom Frühstück gekräftigt, ging die Abfahrt mit Rad bei Sonne, aber sehr kalter Temperatur, zuerst auf einer geteerten Straße, später auf einer Forststraße, durch das Taigetosgebirge. Das Gebirge ist eine der schönsten Landschaften des Peloponnes. Unterwegs bevölkerten Prozessionsraupen die Straße, ihre Nester in den Kronen der Kieferbäume waren nicht zu übersehen. Über Stock und Stein gings durch die imposante Kambosschlucht. Wunderbare Blütenpracht links und rechts des Weges: Margariten, Glockenblumen, Mohnblumen, Thymian, Salbei, Malven u. v. a. Zum Teil mußten die Räder hinunter bzw. wieder hinauf getragen werden (Rudi III. schleppte die Räder von drei Damen). Mittagspause im stillen Ort Pigadia. In Kendro dann Kaffeepause. Bei einer älteren Dame in Tseria spendierte uns Rudi I. einen würzigen Bergtee (Tsai). Mit einer grandios langen Abfahrt ging diese Radtour ans Meer nach Kardamili, einem Dorf im messenischen Teil der Mani (Provinz Messenien). Gegen 17.00 Uhr Ankunft im Hotel The Castle (blieben dort 2 Nächte).</p> <p>Rudi III. legte Toni, der mit Anton ein Zimmer teilte, einen nagelneuen roten Feuerlöscher als feurige Bettgenossin ins französische Bett. Gemeinsames Abendessen in der Taverne Castle. Anschließend Strandspaziergang, vorbei an schönen, zum Sitzen einladenden Tavernen. (Fotos: <i>Aufbruch am Lagadapass, Prozessionsraupen, Blumenwiese in der Kambosschlucht</i>)</p> <p>5. Radtour 43,8 km</p> <p>7. Übernachtung im Hotel The Castle in Kardamili</p> <p>7. Abendessen in der Taverne Castle: Griech. Salat, Lamm, Kartoffeln, Apfelschnitzel mit Erdbeeren</p>
		  
Fr.	05.05.	<p><u>Kardamili:</u> Frühstück im Empfang, sehr gut und reichlich, Sonne, kühl, Spaziergang ans Meer und in den Ort. Mit dem Bus gings heute über Stoupa nach Pyrgos. Besuch beim Ölproduzenten Bläuel (Kalamata-Öl), www.blauel.gr. Das Olivenöl der Mani wird von Feinschmeckern in aller Welt als eines der besten geschätzt. Wir erhielten ausführliche Erläuterungen einer Österreicherin über den Betrieb. Fritz Bläuel, ein Österreicher, gründete den Betrieb vor über 20 Jahren. Möglichkeit zum Einkauf. Mittagspause am Strand von Stoupa. Am Meeresstrand, vor aller Augen, beglückten zwei männliche Gänse eine Gänsedame, ein dritter Gänserich folgte. Rudi II. fuhr uns mit dem Bus zur Wanderung zum Bergdorf Saidona. Rudi III., Toni und ich (insgesamt 5 Personen) fuhren mit Rudi II. zurück nach Kardamili. Toni, Rudi III. und ich stiegen nach einer kleinen Siesta eine kleine Anhöhe hinauf zur alten Burgruine. Während unserer "griechischen" Brotzeit auf der Burgmauer kamen auch schon die ersten Wanderer von Am Strand, in einer romantischen Taverne, gabs beim Sonnenuntergang noch Cappuccino. Auf dem Weg zum Hotel besuchten wir in der Kirche noch eine griechisch-orthodoxe Andacht, vorgetragen von zwei älteren Vorsängern und einem Popen. Außer zwei weiteren Touristen waren wir die einzigen Besucher. Um 19:30 Uhr kamen die Räder in den Bus. Abendessen um 20:00 Uhr. Spaziergang. Um 23:00 Uhr zurück ins Hotel.</p> <p>Radtour entfällt und Busfahrt ca. 20 km</p> <p>8. Übernachtung im Hotel The Castle in Kardamili</p> <p>8. Abendessen in Taverne Castle wie gestern, freie Wahl: griech. Salat, je 3 Silberfische (sehr gut), Rotwein</p>
		<p>Logo und deutsche Produkte über Rapunzel von Bläuel</p>   
Sa.	06.05.	<p><u>St. Nikolaos</u></p> <p><u>Kardamili:</u> Sonnig, aber kühl. Sehr gutes Frühstück. Auch heute wieder mit dem Bus Richtung Stoupa bis St. Nicolas. Dort wurden die Räder ausgeladen und es ging entlang der Küstenstraße über Nomitsis, Langada und zum Museum des König Otto Verehrers. Kurz danach Sturz von Rudi III. Weiterfahrt nach Aeropolis und bis zur Tropfsteinhöhle in Pirgos Dirou. Der poröse Kalkboden saugt das kostbare Regenwasser wie ein Schwamm auf. Es versickert sehr schnell in unerreichbare Tiefen. Die Vihada-Höhle gilt als eine der schönsten Höhlen der Welt. Im Bauch der Erde hat der stete Tropfen Märchenpaläste geschaffen, einen steinernen Zoo geformt und den Stalagmiten Gesichter verliehen. Auf Booten konnten wir dieses Märchenland bestaunen. (Foto: <i>St. Nicolas</i>)</p>
		

Tag	Dat.	Bericht
		  <p>Fortsetzung zu Sa., 06.05.: Einige (auch ich) luden ihre Räder in den Bus. Nach ca. 5 km in Tsopakas trafen sich alle wieder zu einer gemütlichen Rast. Mit den Rädern gings dann noch mal ca. 20 km hinab nach Gerolimenas (Provinz Lakonien). Als wir am "richtigen" Hotel Theodorakikis eintrafen, erfreuten sich bereits einige schnelle Radler in einem anderen Hotel Theodorakikis ihrer Zimmer und saßen, nach einer angenehmen Dusche, schon bei erfrischenden Getränken. In den Straßen des Ortes hängt immer noch die Weihnachtsbeleuchtung. Nachts leuchtete ein heller Weihnachtsstern in unser Zimmer. Rudis Knie mit Betaisadona behandelt und eingewickelt. Von Rudi I. Arnika-Globoli zur Abwehrstärkung. <i>(Fotos: "Kunst-Museum", Pirkos Dirou)</i></p> <p>6. Radtour 53,2 km</p> <p>9. Übernachtung im Hotel Theodorakikis in Gerolimenas</p> <p>9. Abendessen im Hotel: griech. Salat, Tsatsiki, Avocadopaste, Linsensuppe, Lamm, Kartoffeln, Apfelscheiben mit Honig</p>
So.	07.05. <i>Vathia</i>	  <p><u>Gerolimenas</u>: Sonne und sehr warm. Heute ging unsere Radtour über Alika nach Vathia, einem der schönsten Wehrdörfer im Süden der Mani (Provinz Lakonien). Hier liebte man den Nächsten nicht, bewarf ihn mit Steinen, spukte auf ihre Köpfe. Hier fing das Feindesland schon beim Nachbarn an. Die Fenster verkümmerten zu Schießscharten und die Familien zu kleinen Heeresverbänden. An der Südspitze der Inneren Mani in Porto Kagio "genehmigte" uns Rudi I. eine längere Mittagsrast am tiefblauen Meer. Toni und Berti stürzten sich in das erfrischende Meer. Mani, in der das beste Öl gepreßt wird, ist die wildeste Gegend des Peloponnes, sie wurde von den Türken gemieden und von den Nereiden heimgesucht. Einige Neugierige gingen trotz großer Hitze zur kleinen Kapelle St. Nicolas. Rudi III. sogar bis hinauf auf den Gipfel, trotz Knieverletzung. Nach dieser körperlichen Erholung "mußten" wir mit dem Rad (die erste Strecke schoben fast alle ihr Rad) zurück über Ahilio, Kenourgia Hora, Tsikkalia, Alika, nach Gerolimenas. <i>(Foto: In Vathia Katzenjammer! Katerjammer!)</i></p> <p>7. Radtour 34,44 km</p> <p>10. Übernachtung im Hotel Theodorakikis in Gerolimenas</p> <p>10. Abendessen: sehr viele Vorspeisen: griech. Salat, Tsatsiki, Rotwein</p>
Mo.	08.05. <i>Kotronas</i>	  <p><u>Gerolimenas</u>: Nach einem guten griechischen Frühstück ging unsere Peloponnes-Reise mit dem Bus bis Alika. Dort wurden die Räder wieder ausgeladen und mit diesen ging es über Tsikkalia, Lagia, entlang der steilen Ostseite der Inneren Mani über Spira, Kokkala (hier für einen Teil der Radler, mit Rudi I., Rudi III. und ich, Kaffeepause auf einer Terrasse), über Nifi, Drimos nach Kotronas. Mittagspause im Garten einer Taverne, Baustellenlärm bei griechischem Salat. Viele Albaner arbeiten in Griechenland zu einem sehr geringen Entgelt. Weiter gings durch Skoutari, Karvelas, hier leuchtet der Klatschmohn in hellerem Rot als im Norden Peloponnes. Weiter über Mavrovouni mit einer Reihe von Campingplätzen in üppigen Gärten, hinein in die Stadt Githio, mit dem Haupthafen der Provinz Lakoniens. Ehemals Hafen von Sparta. Was auch hier wieder sehr beeindruckend ist, ist die übergroße Freundlichkeit der Griechen. Alt und jung begrüßen uns mit Yiassou, mit Winken, mit Hupen. Im Hotel Aktaion angekommen, werden allen Teilnehmern Zimmer mit Meeresblick angewiesen. Bummel durch schmale, steile Straßen hinter Abendessen in einer nahegelegenen Taverne.</p> <p>8. Radtour 70,41 km und 1.050 hm überwunden</p> <p>11. Übernachtung im Hotel Aktaion in Githio</p> <p>11. Abendessen: An Uferstraße nahe dem Hotel: griech. Salat, Souvlaki, Wein bei griech. Musik. Besitzerin dieser Gaststätte ist eine Griechin aus Deutschland</p>
Di.	09.05.	  <p><u>Githio</u>: Nach einem ausgiebigen Frühstück findet noch ein Fototermin auf den Balkonen aller "Tagwerk"-Teilnehmer statt. Von Githio bis Skala, über 15 km, begleitete uns bei großer Hitze ein eher rüdiges Hund. Voller Angst ließ er sogar sein Futter, Teile eines Abendessens von Hermann, stehen, als er uns weiterfahren sah. Bei einem Orangenhain, mit Blick auf den höchsten Berg des Taigetos, dem Profitis Elias (2.407 m), kurz vor Skala, "bewarf" uns ein Orangen-Bauer mit vielen reifen Orangen. Walter schenkte ihm als kleinen Dank eine Schachtel Zigaretten. Über Paleomonastiro (Besichtigung) bei sengender Hitze bis kurz vor den Ort Geraki gefahren, dort gab es nachmittags in einem herrlichen Olivenhain Bus-Rudis guten Kaffee und Gebäck. Sechs Radler fuhren dann die Hitze meidend mit dem Bus nach Geraki (Provinz Lakonien), einem Bergdorf am Südhang des Parnon. Auf einer Terrasse mit weiten Blick über die schöne Landschaft "Eiskaffee mit Vanilleeis" gegessen.</p> <p>Anschließend Bustransfer nach Kosmas, einem Dorf von Laubwald, Edelkastanien und Walnußbäumen umgeben. In diesem Ort gab es für unseren Bus-Rudi II. eine große Herausforderung. Bedingt durch eine Umleitung mußte unser Bus eine steinige, enge, steile Kurve um ein Hauseck nehmen. Nur mit Hilfe aller: Gewichtverteilung aller Reisenden ins hintere Busteil, griechischer Arbeiter mit einer Holzbohle, Teppicheinfügung zum Schutz zwischen Bus und Haus. Und Rudi II. brachte unseren Bus mit Bravour ohne Verletzung durch diese schwierige Stelle. Der Bus war o.k., und wir alle konnten unter schönen uralten</p>

Tag	Dat.	Bericht
		 <p>Platanen auf dem Dorfplatz bei einem Glas Bier verschnaufen. Und dann kam eine rasante 25 km lange Radabfahrt mit einem kleinen Zwischenstopp beim Frauenklosters M. Elonis. In der kleinen Kirche fand gerade eine "Andacht" statt. Die Abfahrt endete am Meer im malerischen Fischerhafen Plaka (Provinz Arkadien). Im Hotel Dionisos streikte das warme Wasser, Sina und Rita duschten kalt. Griechisches Abendessen bei Magrets. Die beiden Tonis, die kurz im Nebenrestaurant waren, kamen später dazu. Gert pflegte bereits gute Beziehung zu den amerikanischen Segeltour-Gästen. Rudi II. holte sein Akkordeon aus dem Bus, La Paloma erklang, Rudi III. schlug die Löffel dazu, Gert trug kunstgerecht die Wind-Ballade des Ritter Kunibert's vor, Toni und Rudi III. ihre Trinksprüche, Rita tanzte, ein schöner Abend. Die drei Rudi's diskutierten noch fast bis in den Morgen hinein. Herrliche Meeres-Nacht-Stimmung bei zunehmendem Mond. (Foto: Olivenhain mit Bus, Fischerhafen Plaka, Rudi II.)</p>
		<p>9. Radtour 64,43 km</p> <p>12. Übernachtung im Hotel Dionisos in Plaka</p> <p>12. Abendessen um 20:30 Uhr im Restaurant "Magrets", 160 Jahre auf seinem Buckel, gemeinsame Vorspeisen, Hauptgericht bestellt jeder selbst: Calamares, Rosewein;</p>
Mi.	10.05.	 <p>Plaka: Bei Sonnenaufgang vom Vogelgezwitscher geweckt. Leicht bewölkt. Zum Frühstück gabs: Joghurt mit Honig, Schafskäse mit Brot, und sehr guten Bergtee. Alle, außer Hermann (er fuhr an diesem Tag an die 70 km), fuhren um 11:30 Uhr mit dem Bus ab, bis Agios Andreas. Sonnig, windig. Mit dem Rad weiter bis Palio Astros, dort längere Mittagspause mit frisch eingekaufter Brotzeit auf Promenadebänken am Meer. Bereits nach 35 Min. Ende der Radfahrt: Ankunft am Hotel Blue Sky in Xiropigado. Sämtliche Zimmer mit Balkon und Meeresblick. Fünf Radler, noch nicht ausgelastet, stürzten sich ins etwas kühle Meer. Abendessen im Freien im Zelt am Meer.</p>
		<p>10. Radtour 22,91 km</p> <p>13. Übernachtung im Hotel Blue Sky in Xiropigado</p> <p>13. Abendessen im Zelt des Hotels: reichlich, griech. Vorspeisen, Hauptgericht</p>
Do.	11.05.	    <p>Xiropigado: Sehr warm. Im Empfangsraum reichliches, gutes Frühstück, schön gedeckt. Vor der Abfahrt, im Bus sitzend, mit Blick aufs Meer, von Rudi I. Meditationspause eingelegt, begleitet von griechischer Musik. Dank an Rudi I. für diese schönen Minuten. Die Fahrt führte uns zur Ruinenstadt Mykene (Provinz Argolis). (Schauplatz antiker Ehetragödie, Familiendrama von Agamemnon, Sohn des Atreus, und seiner Gattin Klytämnestra. Einer griechischen Sage zufolge gründete Perseus die Stadt Mykene. Auf einer Reise erfrischte sich der durstige und müde Held mit Wasser, welches sich im Hut eines Pilzes gesammelt hatte. An diesem Ort gründete er die Stadt, die den Namen des griechischen Wortes für Pilz in sich trägt.) Unterwegs einen Keramikladen besucht. In Mykene angekommen, noch bevor der große Touristentrubel begann, Aufstieg zur Akropolis mit Löwentor (um 1250 v. Chr., der obere mächtige Steinblock dürfte ca. 20 Tonnen wiegen), zu den Königsgräbern (Ring mit 26 m Durchmesser, mit sechs Schachtgräbern aus der Zeit 1600 - 1500 v. Chr., diese enthielten 19 Leichen von neun Männern, acht Frauen und zwei Kindern und Grabbeigaben), zum Königspalast und zur Zisterne (wahrscheinlich aus dem 13. Jhd. Das Wasser wurde in Tonrohren von einer etwa 360 Meter östlich des Hügels entspringenden Perseia-Quelle herangeführt). Mit Taschenlampen gingen hinab ins Dunkel bis zur ersten großen Biegung. Nach unserer Besichtigung standen bereits die Busse enganeinander auf dem Parkplatz. Statt kriegerischer Soldaten ziehen nun Touristenscharen durch das berühmte Löwentor. Mit dem Rad ging die kurze Strecke hinunter zum Schatzhaus des Atreus. Es ist das größte der sieben Kuppelgräber, die in Mykene gefunden wurden. Eine 35 Meter tiefe, schachtartig eingeschnittene und 6 Meter breite Straße endet an dem 5 1/2 Meter hohen Tor. Zusammengefügt aus mächtigen Steinblöcken, deren größter 120 Tonnen wiegt. Der vollständig erhaltene Kuppelraum ist bienenkorbartig aus gleichmäßigen Schichten gefügt. Die Kuppel ist 13 Meter hoch und 14 1/2 Meter weit (lt. Rudi III. diente dieser Raum einmal der Unterbringung von Ziegen). Ein Teil der Gruppe fuhr mit dem Rad über Feld- und Wiesenwege weiter durch schöne Orangen und Olivenhaine, vorbei an blühenden Granatapfel- und Feigenbäumen, die auf Feldern wachsen, auf ehemals von König Otto trockengelegten und kultivierten Sumpfgebieten. Bei diesen Arbeiten verloren viele Einheimische, aber auch viele bayrische Einwanderer, durch Malaria ihr Leben. Die ganze Insel scheint ein Duftmeer zu sein. Die Luft ist erfüllt vom Duft der Orangen- und der Olivenblüten, von blühenden Kräutern und Nadelbäumen. Mit einer noch kleineren Gruppe besuchten wir die Ausgrabungsstätte Tiryns, vor den Toren von Nauplio, eine mykenische Festung. Treffen aller Radler im klassizistischen Nauplio (Provinz Argolis), auf dem schönen Hauptplatz (Syntagma-Platz). Von 1829 bis 1834 war Nauplio die erste Hauptstadt des modernen Griechenlands nach der Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich, während dieser Zeit war die dem Hafen vorgelagerte Insel Bourdzi Sitz des Scharfrichters. (s. Fotos: Atreus</p>

Tag	Dat.	Bericht
		 <p>Ab 1833 war die Stadt Residenz von Otto von Bayern, griechischer König. 1834 wurde die griechische Hauptstadt nach Athen verlegt. In der bunten Einkaufsstraße versteckte Rudi Tonis Rad. Entsetzen im Gesicht (s. Foto auf Seite 5). Kleine Hafen-Radrundfahrt. Vier-Master-Kreuzschiff im belebten Hafen, Inselchen Bourdzi mit einer venezianischen Festung aus dem 15. Jhdt. und die auf den Mauern der antiken Akropolis stehende Hafenburg Akronauplia bestaunt. Auf dem Hauptplatz unter Sonnenschirm griechischen Salat gegessen und Fiz (Fritz) Bier getrunken und sehr gutes Eis gegessen. Um 17:00 Uhr Abfahrt mit dem Rad, kleine Kaffeepause am Meer in der kleinen Hafenstadt Mili. Zurück im Hotel Blue Sky, entkorkte Rudi III. auf unserem Balkon, nach der erfrischenden Dusche, den gerade erstendenden Super- "Nemea" Rotwein. Durch das etwas laute "Blubb" wurde Zimmernachbar Rudi I. hellhörig und auf den Balkon gelockt. Mit "Jasas" wurde kräftig angestoßen. (Foto: Unterbringung unserer Räder im Bus)</p> <p>11. Radtour 55,96 km</p> <p>14. Übernachtung im Hotel Blue Sky in Xiropigado</p> <p>14. Abendessen im Zelt des Hotels Blue Sky: griechischen Salat, je 5 kleine panierte Fische, Rosewein (freie Wahl)</p>
Fr.	12.05.	   <p>Xiropigado: In der Nacht gab es einen starken Regen. Aber bereits in den frühen Morgenstunden stahlte schon wieder die aufgehende Sonne über das Meer. Tausend Silbersterne tanzten hellstrahlend auf den dunklen Wellen bis weit hinein in den Horizont. Vom Frühstück gekräftigt führte uns Rudi I. mit dem Rad zur Besichtigung der überdachten Ausgrabungsstätte Lerna mit Fragmenten einer Siedlung, deren Ursprünge im Neolithikum liegen. Zu sehen sind Mauern und Fundamente eines Ziegelhauses aus der frühhelladischen Zeit. (Hier stand Schwerstarbeiter Herakles einer Gegnerin mit viel Köpfchen gegenüber. Hera hatte ein vielhäuptiges Monster, eine lernäische Schlange gezüchtet. Herakles erfüllte seine zweite Aufgabe, indem er das Untier um alle Köpfe kürzer machte.) Weiterfahrt nach Mili. Statt Besichtigung der historischen Lokomotiven in Mili, mußte erst Sinas Hinterrad geflickt werden. Helmut erklärte dann umfangreich sämtliche Funktionen einer Dampflok. Weiter gings nach Argos, einem Die Räder wurden in den Schatten gestellt und bei kostenlosem Eintritt gings in das Ausgrabungsgebiet mit dem im 4. Jhdt. v. Chr. in den Fels gehauenen Theater, mit 89 Sitzreihen und über 20.000 Sitzplätzen. Links (vom Eingang aus gesehen) vor dem Theater liegen die Reste der einst umfangreichen römischen Thermen. Noch weiter links liegt das Odeon, ein einst gedecktes römisches Theater bzw. ein Versammlungsort, 1. Jhdt. v. Chr. Um die Mittagszeit verließen wir Argos wieder mit dem Rad. Es ging Richtung Kefalari, einem sehr schön gelegenen Wallfahrtsort. Die sonst übliche Stille dieses Ortes konnten wir zwar nicht genießen, griechische Jugendliche feierten einen freien Tag, es ging sehr lebendig zu, aber optisch war er ein Genuß. In der Felsengrotte füllten wir Heilwasser als Durststiller ab. Weiterfahrt und kurzes Umschauen. Interessant ist: Stehen in Griechenland Zypressen in Gruppen beieinander, so steht immer ein Kirchlein in der Nähe.</p> <p>In Kiveri, am zugigen Strand, tranken noch einige Genießer schnell vor dem Abendessen einen Trappe. In Xiropigado angekommen, verabschiedeten sich nun die Räder von Peloponnes, das letzte Mal nahmen sie den Weg in den Bus. Fazit: Alles gut gelaufen, bis auf den Sturz von Rudi III., Bus unbeschädigt, Dank an Rudi I. und Rudi II.</p> <p>12. Radtour 47,18 km</p> <p>15. Übernachtung im Hotel Blue Sky in Xiropigado</p> <p>15. Abendessen im Hotel Blue Sky griechischen Salat, div. Vorspeisen, Souvlaki, Rosewein</p>
Sa.	13.05.	  <p>Xiropigado: Letzter Tag, Tag des Abschieds. Nach reichlichem Frühstück Tagwerk-Foto vor Hotel mit "Wirtin Bella" und Mutter. Abfahrt mit dem Bus um 9:00 Uhr, vorbei an Argos, Mykene, am Dorf Nemea (Provinz Korinthia), dem Weinanbaugebiet, das für seinen guten Wein bekannt ist. Als eine seiner zwölf Arbeiten erwürgte Herakles hier den Nemeischen Löwen; vorbei an Kiato, Xilokastro, Egio nach Patras. Viele Zitronenhaine im Norden Peloponnes, gelbblühende Ginsterbüsche mit riesigen Blüten, Liguster und Spieren säumen die Küstenstraße. Die am Anfang unserer Reise blühenden Judasbäume entlang der Küste sind bereits verblüht. Schön anzusehen ist wieder die Rio-Antirio-Brücke zwischen Festland und Peloponnes. Ankunft in Patras um 12:00 Uhr, Abfahrt der Superfast-Fähre XII. um 14:30 Uhr griech. Zeit. Am Hafen entlang gebummelt. Auf die Fähre um ca. 13:30 Uhr. Abfahrt um 14:30 Uhr. Alle Gruppenmitglieder bekamen wieder eine Außenbordkabine. Kaum an Bord, wurde Rudi II. durch Lautsprecher aufgefordert an die Rezeption zu kommen: Unser schöner Bus sei beschädigt. Ein italienischer Busfahrer hatte seinen Bus nicht fest genug angegurtet und dieser beschädigte unseren Bus (siehe Foto unten). Der rechte Außenspiegel und das rechte Licht kaputt, in der Windschutzscheibe ein Sprung. (Geschätzter Schaden ca. € 7.000,00). Sonnenuntergang im Westen - Vollmondaufgang im Osten. Schöner Abschied von Griechenland.</p> <p>16. Übernachtung auf Fähre von Patras nach Ancona</p> <p>16. Abendessen auf der Fähre Selbstbedienung</p>

Tag	Dat.	Bericht
So.	14.05.	<p>Technische Daten der griechischen Fähre: Superfast XII: 199,9 m Länge; 25 m Breite; 10 Decks; Speed 31,25 km; Passagiere 1.439; Fahrzeuge 900; Swimmingpool (am Samstag noch leer, Sonntag gefüllt); 65.000 hp. Fähre 2001 in Deutschland gebaut.</p>
		<p>Fähre: Am Morgen Wolken - Sonne. Zwischenanlegung an der Insel Igoumenitsa. Rudis Knie immer noch geschwollen, Bluterguß bereits an der Ferse. Ankunft in Ancona um 10:30 Uhr (mitteleuropäische Zeit). Abfahrt des Busses um ca. 12:45 Uhr. Die Fahrt ging zügig voran, auch an Bologna vorbei. Im frühlingshaften Südtirol kurze Rast, Ankunft in München um ca. 21:30 Uhr.</p>
		<p>Frühstück auf der Fähre: Selbstbedienung</p>
		<p>Radlstrecke ca. 600 km</p>
		<p>Höhenmeter ca. 6500 hm (max. Tageshöhe 1050 hm)</p>
		<p>Bus-Kilometer ca. 2.400 km</p>
		<p>Fähren-Kilometer ca. 2.000 km</p>
		<p>Bei Rudi I. möchten wir uns für diese von ihm geplante und geführte Reise durch Peloponnes sehr sehr herzlich bedanken. Eine sehr eindrucksvolle Radtour durch ein herrliches Fleckchen Erde liegt hinter uns. Mit griechischer Musik, griechischem Essen und vielen Hinweisen und Erklärungen brachte er uns Griechenland noch näher. Aber auch dem Rudi II. gilt unser Dank für seine ruhige und angenehme Art, uns in seinem Bus von Ort zu Ort zu kutschieren, immer hilfsbereit und ohne Hektik. Rudi III. und Veronika</p>